

Frau Leben Freiheit

Aktuelle Nachrichten über die Kämpfe im Iran

Nr. 9 12.11.2023

Die Proteste der Ölarbeiter im Iran setzen sich täglich fort



Offizielle Mitarbeiter der Aghajari Öl- und Gaskompanie und Kundgebungen in verschiedenen Ölgesellschaften

Am Montag, den 6. November, versammelten sich (wie bereits am Vortag) die Arbeiter der Aghajari Öl- und Gaskompanie, um gegen die Angriffe der Regierung auf ihre Lebensgrundlagen und die Nichtbeachtung ihrer Forderungen zu protestieren. Die Arbeiter dieses Unternehmens protestierten täglich. Die angestellten Ölarbeiter der Ölkonzerne im südlichen Landesteil, in der Region Ahvaz, Falat Ghareh auf der Insel Khark und Falat Ghahre in der Region Siri, hielten ebenfalls Protestkundgebungen ab. Die Angestellten in verschiedenen Ölregionen haben Sonntag, Montag und Dienstag als feste Protesttage ausgerufen, bis ihre Forderungen erhört werden.

Des Weiteren sind 150 Arbeiter der Chah Bahar Petrochemical Company in Streik getreten, um gegen die Nicht-Auszahlung ihrer Löhne der letzten fünf Monate zu protestieren. Sie legten die Arbeit nieder und hinderten Ingenieure daran, das Unternehmen zu betreten.

Die Massenproteste im Ölsektor sind die Basis für landesweite Proteste in diesen ökonomisch bedeutenden Schlüsselindustrien. Diese Proteste haben einen direkten positiven Einfluss auf das gesellschaftliche Kräfteverhältnis und stärken die Arbeiterbewegung auf kommunaler Ebene. In diesem Zusammenhang erklärten sieben Organisationen von Arbeitnehmern, Rentnern und Frauenrechtsorganisationen ihre Unterstützung für die Proteste der Ölarbeiter. Die protestierenden Arbeiter brauchen die Unterstützung aller Arbeiter- und humanitärer Organisationen.

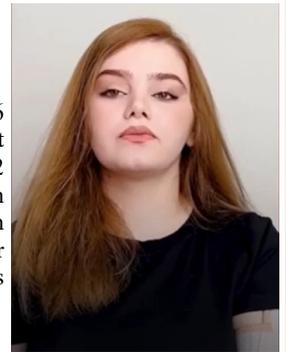
Hamas und Netanyahu müssen wegen Kriegsverbrechen vor Gericht gestellt werden!

Contact us: woman.life.2023freedom@gmail.com
Instagram: [WLF_NEWS_](#)

Dieser verheerende Krieg muss enden! Für eine sofortige Waffenruhe!

**Wir wollen ein sofortiges Ende des Krieges!
Wir wollen die Freilassung aller Geiseln!
Wir wollen, dass die Urheber von
Kriegsverbrechen auf beiden Seiten strafrechtlich
zur Verantwortung gezogen werden!**

Ich wurde von ca. 300 Kugeln getroffen



Hallo, ich bin Sima Morad-beigi, 26 Jahre alt, geboren in der Stadt Bukan. Am 22. Oktober 2022 schoss ein Polizist der islamischen Republik während der Frau Leben Freiheit Proteste aus unmittelbarer Nähe durch die Gitter des Tores des Krankenhauses in Bukan auf mich.

Er steckte seine Waffe durch die Gitterstäbe, direkt an meinen Kopf. Ein Bild, das ich nie wieder vergessen werde, ist, wie wir uns gegenseitig in die Augen schauten. Ich dachte, er würde mich davonlaufen lassen. Aber unmittelbar danach schoss er auf mich. Ich schaffte es gerade noch aus der Situation zu entkommen. Nachdem das passierte, war es für mich (aus Sicherheitsgründen) sehr schwierig, in ein Krankenhaus zu gehen. Also suchte ich das Zuhause einer Ärztin aus unserer Stadt auf. Sie konnte mir jedoch nicht helfen. Anschließend wollte ich in eine Klinik in Bukan. Ich sah meine zertrümmerten Knochen aus meinem Ärmel herausragen. In der Klinik konnten sie meine Blutung nicht stoppen, also ging ich in das Zentralkrankenhaus in Bukan. Ich sah nicht, was dort geschah, alles, was ich wahrnehmen konnte, war eine Krankenschwester, die schrie, dass mein Hämoglobinwert bei 3 war und ich eine Bluttransfusion und eine stationäre Behandlung brauche. Aber sie weigerten sich, mich zu behandeln, weshalb ich nach Orumieh fuhr. Im dortigen Krankenhaus hätte man mich ohne die Hilfe einiger Ärzte nicht aufgenommen. Es war schwer, irgendwo aufgenommen zu werden.

Während dieser Tortur wurde ich von ca. 300 Kugeln getroffen. Ich wurde drei Mal operiert und mein Ellenbogengelenk wurde vollständig entfernt. Nachdem ich zwei Tage später in meine Heimatstadt zurückkehrte, waren Geheimdienstmitarbeiter in unserem Haus gewesen. Ich war an diesem Tag bei meiner Schwiegermutter und sie berichtete uns die Neuigkeiten. Sofort verließen wir Bukan erneut und fuhren nach Orumieh. Wir versteckten uns fünf Monate lang und waren anschließend gezwungen, den Iran zu verlassen. Was ich sagen kann ist, dass die einzige Sache, die sie uns nicht nehmen können, unsere Hoffnung ist. Mit unseren bloßen Händen haben wir die islamische Republik in Angst und Schrecken versetzt. Unsere einzigen Waffen sind Hoffnung, Widerstand und Kampf. Hier liegt die Hoffnung auf einen sicheren und freien Iran für uns alle. Frau, Leben, Freiheit.